



Delegation Frauenfragen, Umwandlung in Delegation Genderfragen; Schlussbericht; Kenntnisnahme

Antrag:

Die Synode nimmt vom nachstehenden Bericht und von der Umwandlung der Delegation Frauenfragen in die Delegation Genderfragen Kenntnis.

Ausgangspunkt

Die Gleichstellungsarbeit hat bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura Solothurn eine lange Tradition. Seit der Gründung der synodalrätlichen Frauenkommission 1979 haben sich Frauen und Männer im Auftrag unserer Kirche sowie die Synode immer wieder mit Frauen- und Genderanliegen befasst. Seit 2003 lag die Verantwortung für die Gleichstellungsarbeit bei der Delegation Frauenfragen. Diese Delegation wird auf Ende 2010 aufgelöst.

Bemerkungen zum Schlussbericht

Der nachfolgende Schlussbericht gibt einen gestrafften Überblick über die geleistete Arbeit, die bearbeiteten Themen und die Akteurinnen und Akteure. Er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es wurde bewusst eine Form gewählt, welche gezielte Einblicke in die Anliegen, Beweggründe, Aktivitäten und Resultate der Arbeit aufzuzeigen vermag. Der Bericht zeigt ausserdem die Entwicklung auf, die generell in der Gesellschaft zu beobachten ist: die Erweiterung von der Frauenthematik zu Gender Mainstreaming.

Aus der Bilanz lassen sich Erfolge und Niederlagen herauslesen – und die Erkenntnis, dass zwar vieles erreicht werden konnte, die Verantwortung dafür aber nicht aufgegeben werden darf. Mit Stolz kann angemerkt werden, dass die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn als Arbeitgebende mit ihrer Genderverantwortlichkeit an Attraktivität gewonnen haben.

Den Mitgliedern der Delegation Frauenfragen und der Geschäftsführerin Lisbeth Zogg Hohn sei herzlich für ihre Arbeit gedankt.

Neuorganisation ab 2011

Die Auflösung der Delegation Frauenfragen bedeutet nun aber nicht Verzicht auf Genderarbeit. Vielmehr wurde eine Umstrukturierung notwendig. Mit der Einrichtung der neuen „Delegation Genderfragen“ wird die Genderarbeit ohne zusätzliche personelle Ressourcen, d.h. nicht gesondert, sondern im Arbeitsalltag der Gesamtkirchlichen Dienste, umgesetzt. Dabei geht es darum, die gesellschaftlichen und kulturell geprägten Rollen, Pflichten und Interessen von Männern und Frauen in Bezug auf Gleichstellung in alle Entscheide, Diskussionen und Projekte einfließen zu lassen.

Die neue Delegation wird mittels eines Controlling-Instruments verantwortlich zeichnen.

Für die Einrichtung der Integration der Genderthematik in den Arbeitsalltag der Gesamtkirchlichen Dienste konnte die bewährte Gender Mainstreaming Expertin, Frau Zita Küng, EQuality Zürich, zur Beratung und für Coachings beigezogen werden. Im Übergangsjahr 2011 wird mit ihrer Hilfe das Gender-Controlling-Instrument so eingeführt werden, dass die Umsetzung unter der Führung der Delegation Genderfragen ab 2012 funktionieren kann.

Der Synodalrat

Beilage: Schlussbericht